Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. **Bezugspreis:** ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6 —). **Anzeigenpreis:** im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Samstag, den 20. Juli 1929. Nr. 192.

Die Anleihepläne Österreichs.

Schon im Jahre 1927 ließ die österreichische Regierung erklären, daß man zur Deckung des Investitionsaufwandes eine Bundesanleihe im Auslande aufnehmen müsse. Es war daran gedacht, daß für die Jahre 1928 bis 1932 insgesamt die Investitionen rund eine Milliarde Schilling ausmachen werden, also rund 200 Millionen Schilling im Jahr, wovon 700 Millionen Schilling oder 140 Millionen Schilling im Jahr aus der aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden sollen. Die österreichische Regierung bemühte sich, die Erlaubnis der verschiedenen Instanzen für dieAufnahme derInvestitionsanleihe zu erhalten. Dies gelang trotz Schwierigkeiten zum größten Teil. Es wurde die Genehmigung des Finanzkomitees des Völkerbundes, der Reparationskommission und der Reliefgläubiger erreicht, von den beiden letztgenannten allerdings noch nicht vollkommen endgültig. Um für die Zukunft die Finanzpolitik Oesterreichs von den Fesseln zu befreien, wurde außerdem ein Abkommen mit den Reliefgläubigern getroffen, wonach im Verlaufe von 20 Jahren die Reliefschulden ohne Zinsenanrechnung zurückgezahlt werden sollen. Die Verhandlungen zogen sich jedoch in die Länge, da unterdessen auf den amerikanischen Geldmärkten ein vollkommener Umschwung eingetreten war. Dieser Entwicklung mußte Rechnung getragen werden. Oesterreich mußte zuwarten, bis sich wieder eine günstigere Konjunktur auf dem Weltmarkte einstellt.

Unterdessen hatten sich aber die Verhältnisse in Oesterreich derart entwickelt, daß die Fortführung der Investitionstätigkeit des Bundes äußerst schwierig wurde. Die steigende Kurve der Einnahmen hat in den letzten Monaten einer eher fallenden Tendenz Platz gemacht. Den geminderten Einnahmen stehen erhöhte Ausgaben gegenüber. Nach dem Bundesvoranschlag sind die Ausgaben von 1132 Millionen im Jahre 1928 auf 1225 Millionen im Jahre 1929 gestiegen. Es ist daher begreiflich, wenn die finanzielle Lage des Bundes äußerst knapp geworden ist, denn schon im Jahre 1928 mußten die Kassenbestände stark in Anspruch genommen werden. Die Bestände der Völkerbundanleihe sind gänzlich aufgebraucht, so daß jetzt nur mehr die Ueberschüsse aus den vergangenen Jahren zur Deckung des Abganges Verwendung finden können.

In der letzten Zeit ist davon gesprochen worden, daß der Bund sich mit der Absicht trage, eine Interimsanleihe aufzunehmen, die dann, wenn die Bundes-Investitionsanleihe begeben werden kann, auf diese angerechnet wird. Eine offizielle Stellungnahme des Finanzministeriums hierzu ist bisher nicht erfolgt, und es scheint, daß man im gegenwärtigen Zeitpunkt an die Aufnahme einer solchen Interimsanleihe noch nicht denkt. Im gegenwärtigen Zeitpunkt muß die Aufnahme einer Interimsanleihe des Bundes im Ausland größte Vorsicht erfordern. Auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes wird es notwendig, daß der inländische Kreditmarkt in ziemlichem Maße in Anspruch genommen wird; in den nächsten drei Jahren sollen ungefähr 450 Millionen Schilling für die Wohnbauförderungsaktion verwendet werden. Rund 400 Millionen werden davon im Kreditwege zu beschaffen sein, wobei in erster Linie die Einlagen der Geldinstitute mit einem im Gesetz festgelegten prozentuellen Anteil beansprucht werden. Die Gesamtsumme der Spareinlagen in Oesterreich beträgt derzeit ungefähr 1600 Millionen Schilling, ein Zehntel hiervon wären somit 160 Millionen Schilling. Damit würde man kaum in den ersten zwei Jahren der Wohnbauförderungsaktion das Auslangen finden.

Eine Möglichkeit der Geldbeschaffung, die mit verhältnismäßig geringen Schwierigkeiten verbunden ist, wäre die Begebung der Schatzscheine im Betrage von 75 Millionen Schilling. Die Ermächtigung hierzu besitzt der Bund wohl schon aus früheren Jahren, diese Maßnahme trüge aber nur den Charakter einer vorübergehenden Hilfe, da diese Schatzscheine mit Ende des Jahres eingelöst werden müßten. Es ist daher nicht anzunehmen, daß die österreichische Finanzverwaltung von diesem Mittel der Geldbeschaffung vorläufig Gebrauch machen wird. Bis zum Jahresende werden wohl bisher teilweise auch aus politischen Gründen aufgeschobene Entschließungen in der Frage der Investitionsanleihe gefaßt werden müssen.

U. T. A.

Falsche Gerüchte über Handelsminister Kwiatkowski.

Ein Beispiel der verleumderischen Berichterstattungsweise der „Wahlgemeinschafts-Presse".

Wie es bei ihr Sitte und Brauch ist, läßt die „Wahlgemeinschafts-Presse" keine Glegenheit vorübergehen, um die Regierung anzugreifen und selbst den integren Charakter der einzelnen Mitglieder derselben in Frage zu stellen. So hat sie die Gelegenheit benützt, daß Handelsminister Ing. Kwiatkowski, ein hervorragender Fachmann, das Anbot des Harrimankonzernes einer teilweisen Elektrifizierung Polens nicht rundweg abgeschlagen, sondern die Angelegenheit einer reiflichen Prüfung unterzogen hat, um diesen mit tatsächlich größter Aufopferung und auch mit Fachkenntnis das Handelsministerium leitenden Staatsmann einer Bestechung fähig zu erklären. Seit ein bis zwei Wochen versucht es diese Presse, die angeblich entgegenkommende Stellungnahme des Handelsministers dem Harrimankonzerne gegenüber durch persönliche Beziehung des Ministers zum Harrimankonzerne zu erklären und **vor einigen Tagen platzte die vorbereitete Bombe, als diese verleumderische Presse mit großer Aufmachung orbi et urbi verkündete, daß der Handelsminister zum Generaldirektor des Harrimankonzernes ernannt worden sei und daher, um diese Stelle zu ergattern, ein Interesse daran hatte, dem Konzern schon vorher an die Hand zu gehen. Die Wahlgemeinschaftspresse hat ihm sogar schon das Gehalt mit 5000 Dollar monatlich bemessen.**

Die Patagentur ist von der Regierung ermächtigt worden, diese Nachricht als rein erfunden zu erklären.

Die Stellungnahme der Wahlgemeinschaftspresse hat somit, so wie in der Czechowicz-Angelegenheit, auch dieses Mal bewiesen, **wie es mit der viel gepriesenen Loyalität ihrer Zeitungen steht.** Denn es wäre doch eine Unterschätzung des geistigen Niveaus dieser Redakteure, wenn man annehmen würde, daß sie der Meinung sind, daß die Verdächtigung eines Ministers, der ein so wichtiges Ressort, wie das Handelsportefeuille innehat, dem polnischen Staate im Auslande besonderen Nutzen bringen kann.

Ueberdies muß man es als **perfid** ansehen, wenn über einen Menschen mit so integrem Charakter wie der Handelsministers Ing. Kwiatkowski derartige Verdächtigungen ausgestreut werden. Aber der Wolf wird auch im Schafpelze kein Schaf, sondern halt nur ein Wolf im Schafpelze.

Der Finanzberater Devey über Polen.

Der amerikanische Finanzberater Polens Charles Devey hat einem Korrespondenten der „Morning Post" ein Interview gewährt, in welchem er erklärte, daß die Bemühungen Polens, die auch von Erfolg gekrönt waren, nach jeder Hinsicht zur Bewunderung herausfordern. Die Polen können stolz auf die erlangten Resultate sein. Das Land ist gesundet. Die Position der Regierung, die mit Mut an alle Fragen herantritt, ist stark. Die Grundsätze, von denen sich die Regierung leiten läßt, sind vernünftig."

Die Kriegsgefahr im Osten.

„Militärische Lage äußerst gespannt".

Peking, 19. Juli. Die chinesischen amtlichen Stellen behaupten, daß die Gefahr eines Kriegsausbruches in den letzten 48 Stunden zugenommen hat. Die russische Flotte in Wladiwostok hat den Hafen verlassen. Drei Verkehrs- und zwei Kanonenboote manövrierten vor der chinesischen Küste. Die Amur-Flußflotte hat sich an die Mündung des Sungari begeben. Die Flußflotte kann nötigenfalls vor Charbin hintergehen und die Stadt vom Fluß aus bombardieren. Die militärische Lage wird als äußerst gespannt betrachtet.

Ernste Beurteilung in London.

London, 19. Juli. Die drohende Kriegsgefahr im fernen Osten wird in den Leitartikeln der heutigen Morgenblätter in Rechnung gestellt. Auch ist man darüber einig, **daß weder China noch Rußland tatsächlich einen Krieg wollen.** Die Hauptgefahr im Augenblick wird darin gesehen, daß beide Länder mehr oder weniger **gegen ihren eigenen Willen durch** große militärische Zwischenfälle an der Grenze **in einen Kampf hinein gezogen werden könnten.** Die fortdauernden **Truppen-Zusammenziehungen** an der mandschurisch-russischen Grenze werden daher bei diesem Stande der Entwicklung als eine durchaus **ernste Bedrohung des Weltfriedens** angesehen.

Die Uebernahme der Interessenvertretung, so wohl Rußlands als auch Chinas durch die deutsche Regierung wird mit Aufmerksamkeit verzeichnet und findet in anderem Zusammenhang nicht minder starke Beachtung als die Haltung der amerikanischen Regierung, die sich vor der undankbaren Ausgabe zurückzieht, den praktischen Wert des Kriegsverzichtpaktes in einem Streit von solchen Ausmaßen zu beweisen.

Auch für die Entwicklung der englisch-russischen Beziehungen kann der chinesisch-russische Streit von Bedeutung sein, obwohl die heftigen Angriffe, die bereits von der „Morning-Post" und dem „Daily Telegraph" gegen Moskau gerichtet werden, vorläufig nur geringe praktische Bedeutung haben. Die Wiederaufnahme der Beziehungen unter solchen Verhältnissen wäre für Macdonald unmöglich, wenn er den Bestand seines zweiten Kabinetts nicht wiederum durch die russische Frage gefährden wollte, die ohnehin schon heute sein außenpolitisches Konzept erheblich verdorben hat.

Kellogg glaubt nicht an einen Krieg.

London, 19. Juli. Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg befaßte sich am Donnerstag in einer Rede

in St. Paul im Staate Minnesota mit dem russisch-chinesischen Streit. „Ich glaube nicht“, so sagte er“, daß diese beiden großen Nationen jetzt nach dem Abbruch der Beziehungen, durch den die Lage zweifellos verschärft wurde, sich kriegerisch auseinander setzen werden. Wenn sie sich entschließen sollten in gegenseitigen Zusicherungen den Weltfrieden zu erhalten, so bin ich sicher, daß die anderen großen Mächte in der Lage wären, Blutvergießen im fernen Osten zu vermeiden“.

—o—

Grenzschutzmaßnahmen der Sowjetregierung.

Kowno, 19. Juli. Wie aus Moskau gemeldet, äußert sich die „Prawda“ sehr zufrieden über den Eindruck, den die Sowjetnote in der öffentlichen Meinung ausgelöst habe. Die Sowjetregierung habe nunmehr auch den Handelsverkehr zwischen China und Rußland zum Stillstand gebracht.

Am Donnerstag fand eine außerordentliche Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, wobei der Kriegskommissär über die diplomatische Seite berichtete. Der Rat beauftragte den Kriegskommissär, weitere Maßnahmen zum Schutz der russischen Grenze zu unternehmen.

—o—

Vertagung der politischen Konferenz?

Macdonald verzichtet auf London als Tagungsort.

Berlin, 19. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Zuverlässige Mitteilungen aus London lauten dahin, daß das englische Kabinett auf einen weiteren Kampf mit Poincare um die Abhaltung der politischen Konferenz in der britischen Hauptstadt verzichtet. **London kommt als Konferenzort nicht mehr in Betracht.** Aber es ist darum immer noch nicht ein Einvernehmen darüber erreicht, wohin die Konferenz einberufen werden soll. Macdonald soll erklärt haben, daß er an einer Regierungskonferenz außerhalb London nicht teilnehmen wird, daß er aber für diejenigen Mitglieder seines Kabinettes die die englische Delegation bilden sollen, einen Ort wünsche, der von England aus in wenigen Stunden zu erreichen wäre. Daß würde bedeuten, daß Luzern aus der Kombination wieder auszuscheiden hätte. Man wollte auf den ursprünglichen Vorschlag zurückgreifen, die Regierungskonferenz in Haag abzuhalten. Aber gegen eine Tagung in Holland erhoben die Belgier Widerspruch. Man ist in Brüssel noch immer stark verstimmt wegen der Schelde-Verhandlungen. Jetzt denkt man wieder an Belgien, daß aber nicht ein „neutrales“ Land im Sinne eines Vorschlages Poincares ist.

Der Streit um den Konferenzort ist ein Geduldspiel geworden. Vielfach wurde daraus geschlossen, daß man es in Paris und London nun mit der Konferenz nicht mehr zu eilig hätte und an eine Vertagung bis Oktobers denke. Die französische Regierung hat in Abrede stellen lassen, daß sie an eine Verschiebung der Konferenz denke. Auch in Berlin würde man mit einer Verzögerung bis Oktober wenig einverstanden sein.

Macdonalds Besuch in Washington gesichert.

London, 19. Juli. Im amerikanischen Staatsdepartement in Washington wird im Zusammenhang mit den letzten militärischen Kundgebungen über den späteren Besuch Macdonalds in Washington privat angedeutet, daß der englische Ministerpräsident selbst nicht kommen dürfte, um die Vereinigten Staaten zu besuchen, bevor nicht die Vorbehandlungen über die Flottenabrüstung wirklich gute Aussichten für einen späteren Erfolg hätten. Der Besuch gilt grundsätzlich als gesichert. Ein Hinweis für eine freundliche Aufnahme Macdonald in Washington sei erneut gegeben worden. Aber auch auf anderer Seite bewahrt man im amerikanischen Staatsdepartement starke Zurückhaltung. Man hält es für notwendig, daß in dem gegenwärtigen Vorbehandlungen wesentliche Schritte erzielt werden, bevor weitere in der ganzen Welt sichtbare unternommen werden können.

Nachtragskredite.

Dem Sejm ist ein Entwurf eines Gesetzes über Nachtragskredite für das Budgetjahr vom 1. April 1929 bis zum 30. März 1930 für die Hilfsaktion für das Ueberschwemmungsgebiet im Stanislauer Bezirke zugegangen, die bei der letzten Ministerratssitzung in der Höhe von 150 000 Zloty beschlossen wurde.

Italienische Truppen überschreiten die französische Grenze.

Paris, 19. Juli. Aus Briancon wird gemeldet, daß eine etwa 120 Mann starke Abteilung des dritten italienischen Alpenjägerregimentes die französische Grenze bei Col des Acles überschritt und auf französischem Boden etwa 100 Meter vorrückte. Offiziere der Abteilung kamen bis in die Nähe der französischen Militärbaracken und kehrten erst um, als sie auf der Straße französische Polizei bemerkten.

Sprengung einer Amurbrücke an der Grenze.

Tokio, 19. Juli. An der russisch-chinesischen Grenze ist die Amurbrücke, die Sachaljang und Blagoweschtschensk verbindet von Chinesen gesprengt worden.

Der Kriegsminister Ugaki und der Außenminister Schidehara haben Berichte über die politische Lage in der Mandschurei erstattet.

Wieder eine Räumungsmeldung.

London, 19. Juli. Die Räumung des Rheinlandes wird heute von dem politischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ als bevorstehend bezeichnet. Wie der Mitarbeiter hört, sind nunmehr alle Vorbereitungen für die Räumung so weit fortgeschritten, daß Vorsorge für die Unterkunft der zurückkehrenden britischen Truppen bereits getroffen wird. In verschiedenen Landesteilen werden Baracken in Stand gesetzt und verschiedene Unterkunftslager für die zurückkehrenden Regimenter geräumt.

Heftige Erdbeben bei Belgrad.

Belgrad, 19. Juli. Am Freitag vormittag ist in der ganzen Stadt ein heftiges Erdbeben verspürt worden. Aus dem seismographischen Institut erfährt die Telegraphen-Union folgendes:

Das Zentrum des Bebens liegt 97 Kilometer südlich von Belgrad in dem Bezirk Dakowa. Die Erdstöße begannen um 9.30 Uhr und dauerten etwa sieben Sekunden. Dieses Erdbeben wird zu der Serie Erdbeben gezählt, die im Jahre 1927 einsetzten und ihren Ausgangspunkt in den Bergen von Rudnik haben. Es werden noch weitere große Erdstöße erwartet, doch besteht kein Anlaß zu Besorgnis. Durch das Erdbeben wurde kein nennenswerter Schaden angerichtet.

Mailand, 19. Juli. Am Donnerstag wurden Erdstöße in Florenz und in Marokko verzeichnet.

Große Ueberschwemmungen in Rumänien.

Bukarest, 19. Juli. Aus allen Teilen Rumäniens kommen Meldungen, daß durch die letzten Regengüsse Flüsse und Bäche aus den Ufern getreten sind und weite Strecken überschwemmt haben. Im Bezirk Braila wurden mehrere Dörfer von dem aus den Ufern getretenen Sereth überschwemmt. In manchen Orten steigt das Hochwasser bis an die Dächer der Häuser. Es wurden weite Flächen Ackerland und über 5000 Hektar Ernte vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich. In der Nähe der Grenzstation Tighina ist der Dniester aus den Ufern getreten. Auch Tighina ist von der Ueberschwemmung bedroht.

Brandkatastrophe in Angora.

Angora, 19. Juli. Im Stadtzentrum brach heute Nacht, gegen ein Uhr, ein Brand aus, der in den Morgenstunden noch nicht gelöscht war, sondern sich sogar nach allen drei Richtungen mehr und mehr ausbreitete. Schon jetzt sind die Verwüstungen, die er angerichtet hat, erheblich.

Der Tag in Polen.

Katastrophaler Brand in Krupsko bei Zydaczuw.

Im Dorfe Krupsko bei Zydaczow ist am Mittwoch, um 3 Uhr nachmittags, ein großer Brand ausgebrochen, der infolge des zu jener Zeit herrschenden Sturmes sich auf das ganze Dorf ausbreitete. Im ganzen fielen innerhalb von zwei Stunden 100 Wirtschaftsgebäude, d. i. dreiviertel des ganzen Dorfes den Flammen zum Opfer. Auf dem Brandorte erschienen der Bezirkshauptmann von Zydaczow und der Bezirkskommandant der Staatspolizei. Der Schaden konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ueber 100 Familien sind obdachlos geworden.

Renovierungen im Wawel.

Anerkennung des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident drückt seine Anerkennung den Leitern des Wiederaufbaues des Königschlosses „Wawel“ aus.

Der Staatspräsident, der die renovierten Gemächer im Königsschlosse „Wawel“ in Krakau besichtigt hat, hat sich gestern mit großer Anerkennung für den Leiter der Restaurierung des Schlosses, den Rektor der Akademie der Bildenden Künste Szyszo-Bogusz, und auch für dessen Mitarbeiter ausgesprochen. Der Staatspräsident drückte seine Verwunderung über die Geschwindigkeit, Gewissenhaftigkeit und die Pietät bei den Restaurationsarbeiten aus. Gleichzeitig ließ der Staatspräsident den Betrag von 1000 Zloty für die bei der Restaurierung des Schlosses beschäftigten Arbeiter dem Rektor Bohusz übermitteln.

Kongreß der Chirurgen.

Am Montag, den 22. ds. um 10 Uhr, findet im großen Saale des Ministerpräsidiums in Warschau die feierliche Eröffnung des internationalen Chirurgenkongresses statt. Im Namen der Regierung wird den Kongreß der Minister des Innern General Dr. Slawoj-Skladkowski, der derzeit den Ministerpräsidenten vertritt, begrüßen.

—o—

Sensationelle Verhaftung in Lemberg.

Vorgestern wurden in Lemberg plötzlich der Direktor der Firma „Arma“ Dr. Stanislaus Kossowski und der Leiter dieser Firma Johann Senitzyga unter dem Verdachte des Verbrechens des Betruges verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Durch flüchtende Diebe schwer verletzt.

Am Mittwoch haben fünf unbekannte Täter in Zalesie, im Tenczyner Bezirke, Federn gestohlen. Auf dem Wege vom Tatorte begegneten sie einem gewissen Wilczek, der sie anhalten wollte. Die Diebe begannen jedoch auf den Wilczek zu schießen und entkamen. Ein Schuß traf Wilczek in den Bauch. Er wurde in schwerverletztem Zustande aufgefunden und in das St. Lazarspital nach Krakau übergeführt.

Zwei Banditen im Thorner Bezirke.

Seit einigen Tagen grassieren im Thorner Bezirke zwei Banditen, die, maskiert und mit Brownings bewaffnet, einige Raubüberfälle verübt haben, wobei sie immer von der Waffe Gebrauch gemacht haben. Die Behörden haben die Verfolgung der Banditen eingeleitet.

Geheimnisvoller Vorfall in Thorn.

Am Mittwoch, um 23 Uhr, wurde der Kanonier Josef Kupczyk beim Wachedienst durch den Kanonier Leo Krocz kowski, der ebenfalls Wachedienst versah, erschossen. Der herbeigerufene Militärarzt konnte lediglich den Tod des Kupczyk feststellen. Die Militärgendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

—o—

Die Eisenpreise werden nicht erhöht.

Mit Bezug auf die kursierenden Gerüchte über eine Erhöhung der Eisenpreise in Polen erklärt das Handelsministerium, daß es mit Rücksicht auf die derzeitige Lage einer Erhöhung der Eisenpreise nicht zustimmen und auch eine unter welchem Vorwande immer versteckte Preiserhöhung strenge bestrafen werde.

—o—

Großfeuer in einem polnischen Armeeschuppen bei Warschau.

Warschau, 18. Juli. Am Mittwoch brach ein Feuer in einem Armeeschuppen in der Warschauer Vorstadt Powionzki aus. Da sich in diesem Schuppen verschiedenes leicht entzündbares Material befand wie Oel, Petroleum, Benzin und anderes und der Schuppen, sowie alle angrenzenden Gebäude des großen Armeelagers nur aus Holz gebaut waren, griff das Feuer mit großer Schnelligkeit um Heftigkeit um sich. Die Feuergefahr wurde umso größer, da sich herausstellte daß die notwendigen Vorbedingungen für eine Löschaktion völlig fehlten. Es gab weder genügend Löschapparate noch waren auch Wasserleitungen in der Nähe. Die alarmierte Feuerwehr mußte an den nächsten Hydranten, der zwei Kilometer von der Brandstätte entfernt war, erst die Schläuche legen, was so lange Zeit in Anspruch nahm, daß die Löschaktion erst einsetzen konnte, als bereits zwei nebeneinander liegende Schuppen zur Hälfte abgebrannt waren. Die Feuerwehr mußte sich hauptsächlich darauf beschränken, das Feuer zu lokalisieren.

Annahme des Gehaltschiedsspruches in der Oberschlesischen Montanindustrie.

Beantragung der Verbindlichkeitserklärung.

Gleiwitz, 19. Juli. Der Gehaltschiedsspruch in der Oberschlesischen Montanindustrie, der von den Arbeitgebern abgelehnt wurde ist von den Gewerkschaften angenommen worden. Die Arbeitnehmervertreter haben gleichzeitig Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsminister beantragt.

Die Bar der Halbwüchsigen

Im Winter war in diesem Laden ein Strick- und Wollwarengeschäft. Dieses Haus ist schmal und hoch und schachtelt sich eng zwischen seine besser gekleideten Nachbarn. Und auch das kleine Wollwarengeschäft mit dem bunten Schaufenster und den vielen warmen Handarbeiten darin, schleppte sich mühselig durch die unsäglich kalten Wochen und die frühen, nebeligen Abende. Eines Tages war es sanft entschlafen, und die Rolläden waren fest geschlossen wie die Lider eines Toten. Dann kam eine Zeit in der man nur das lockende Schild sah, daß

„Darf ich Sie zu einem Original-Pückler Eis einladen?"

hier ein leerer Laden mit Wohnung zu vermieten sei. Und die beiden alten Damen, die hinter diesen Auslagen gewohnt hatten, müssen auch spurlos verschwunden sein. Vielleicht hat man sie noch gesehen, wie sie mit ihren letzten Habseligkeiten auf einer Pferdedroschke davonfuhren . . . Diese Zeit hat keinen Geschmack an Handarbeiten, an Wollknäulen und matten Seidenfäden, die man mühselig durch seine Stoffe zieht.

Und seit kurzem ist nun die ehrwürdige Fassade durch ein neues Firmenschild überdeckt. Eis-Konditorei!!! Eis — bitte! Dauernd frisch . . . Ein blaues Mühlrad dreht sich in einem großen Holzkübel, und ein junger Mann hat eine Mütze schief auf dem Ohr und tut wie sein amerikanischer Kollege vom Kurfürstendamm. Ab und zu saust und rattert der Motor, und man muß eine große Kelle nehmen und prüfen, ob die bunten Köstlichkeiten schon gut sind. Inzwischen stehen schon wieder



. . . „Die sozialen Auswirkungen der Arbeitslosenversicherung — — —"

Neugierige am Fenster, und der junge Mann setzt sich die weiße Mütze noch kecker zurecht, denn die Mädchen schauen wie gebannt durch das Fenster und zählen ihre Groschen nach.

An der einen Längswand steht ein weißes, verziertes Büffet. Darauf sind die großen und kleinen Eisbecher schön ausgerichtet in Reih und Glied. Löffel und Schalen mit Waffeln fehlen ebenso wenig wie Einpackpapier und Bindfadenrollen. Denn es gibt auch Leute, die diese Genüsse gern nach Hause tragen. Die wollen wie große Kunden bedient sein. Sie kaufen sich das Glück in kleinen Raten . . .

Der Wirt kennt sein Publikum. Am Tage kommt meistens die Jugend. Die ist kritiklos und hat einen guten und dankbaren Magen. Eis muß farbig sein und einen schönen Namen haben. Es schmeckt ja meistens nur „wie", aber, bitte, hat Ihnen jemals wieder ein Schokoladeneis so gut geschmeckt wie damals zwischen neun und vierzehn, als es ein Mann mit rotem Gesicht aus einem unergründlich tiefen Faß herauskratzte und zwischen zwei Waffeln festleimte? — —

Natürlich gibt es auch Kaffee, und in den Auslagen stapeln sich Attrappen von goldenen und farbigen Bonbonnieren. Es kommen natürlich auch große Kavaliere, die ihrer Braut etwas spendieren, was mehr als ein paar Groschen kostet . . und ab und zu reckt sich auch eine kleine, schmierige Faust über den Tisch und bekommt für einen Sechser eine winzige Waffeltüte, in der sich etwas von dem köstlichen „Vanille" oder „Erdbeer" verbirgt. Und auch in den Schulpausen tut sich hier etwas. Die Herren von Sexta an überlassen das weichliche Vanille-Eis den kleinen Mädchen und schieben die Zunge fröhlich zwischen die Eiswaffeln, die ein herbes Gefrorenes mit dem stolzen Namen „Pückler" zusammenhalten. Oho — hier bekommt man auch am Ende der Woche Torte und bunte Kuchenstücke.. Mohrenköpfe, groß wie die Faust und Nußkrapfen. Aber natürlich nur von Freitag ab. Denn die Leute, die hier wohnen, müssen mit dem Freitag rechnen, an dem es Lohn gibt. Und daher schmunzelt der Wirt schon von Mittag ab, und an dem Tage zieht auch der junge Mann eine frische, pralle Jacke an aus dem Wäscheverleih, und die Mütze bekommt noch einen besonders gewiegten Knick, damit sie auf dem einen Ohr die Balance nicht verliert. Man weiß doch, was man dem Unternehmen schuldig ist.

Abends sitzen auch oft ältere Leute da, denen man es wohl ansieht, daß sie schon Jahre lang zusammen am selben Pflug ziehen. Und zuweilen schiebt sich eine harte, verarbeitete Frauenhand in die des Mannes. Und ein glückseliges Lächeln zieht über die versorgte Stirn, wenn der Vater noch einmal in die Tasche greift und sich das blitzblaue Mühlrad wieder lustig drehen darf. Eis — bitte! Eis! Eis!

Da sitzen dicht neben der Eingangstür drei „Herren", von denen der älteste das siebzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben dürfte, und dreschen einen soliden Skat mit allen Finessen dieses männlichsten aller Kartenspiele. Zwischen ihnen sitzt ein junges Ding, dessen abgetragener Samtmantel sich vergeblich bemüht, einen Sealpelz zu imitieren. Die spitze Junge schleckt behaglich die kalte Süßigkeit, die sie aus dem Glase herauslöffelt, und dann — ja, also dann zieht sie plötzlich einen Lippenstift aus der Handtasche und beginnt, die durch das Eisessen in Mitleidenschaft gezogene Pracht ihrer Lippen zu restaurieren. Und die routinierte Selbstverständlichkeit, mit der sie sich dieser kosmetischen Notwendigkeit unterzieht, ihre Haltung und die übereinandergeschlagenen Beine erinnern sogleich wieder an die eleganten Frauen.

In einer anderen Ecke hält ein junger Mann, dessen kunstvoll gelockte Haarpracht ihn als einen Angehörigen des braven Frisörhandwerks kennzeichnet, einen Vortrag über die sozialen Auswirkungen der Arbeitslosenversicherung. Eine kleine Gemeinde von Gleichaltrigen hört ihm andächtig zu, denn Paule ist bekannt dafür, daß er in der Jugendgruppe irgendeiner politischen Organisation eine große Rolle spielt.



„Da sitzen dicht neben der Eingangstür drei Herren — — —"

Plötzlich entsteht eine lebhafte Unruhe. In der Tür erscheint die Gestalt eines Jünglings, dessen neuer Straßenanzug erfolgreich bemüht ist, die Konkurrenz mit den Erzeugnissen erster Maßschneider aufzunehmen. (Ach, wie bald, ach, wie bald, schwindet Schönheit und Gestalt . . .) An jedem Arm hängt ihm ein Mädel. Man merkt sogleich, daß der Jüngling, der ebenfalls das dritte Lehrlingsjahr noch nicht hinter sich hat, in diesem Kreis eine außerordentliche Achtung genießt. Demzufolge sind auch die Mädels in seiner Begleitung stolz darauf, daß sie gerade mit ihm hierher gehen dürfen. „Mensch, Maxe", wird er von einem anderen Tisch angerufen, „die Mieze war schon dreimal hier und hat nach dir jefragt!" Maxe hat sich umständlich auf einen der wenigen freien Stühle gesetzt.



„Für einen Sechser Vanille — — —"

„Die Mieze?" sagt er; „mit der Mieze is' et aus!" Und dabei zwinkert er den beiden Huldinnen in seiner Begleitung zu, die darob leise kichern. Inzwischen hat der Mann an der Waschkommode schon zwei Gläser mit der süßen Speise gefüllt und stellt sie vor den beiden Mädels auf den Tisch, nachdem er das Ganze vorher noch mit einem Klecks Schlagsahne gekrönt hat, die in dieser überhitzten und stickigen Atmosphäre sofort zu einem trüben Brei zerläuft. Dann blickt er fragend auf Maxe; und der, um seine Erhabenheit über solche kindischen Genüsse zu zeigen, bestellt sich eine Tasse Kaffee und eine dicke Zigarre.

Der stille Beobachter in der etwas versteckten Ecke hat wieder den Eindruck, daß alle diese Mädels, die ganz wie richtige Damen behandelt werden wollen, und alle diese Herren mit den ersten langen Hosen doch nichts anderes sind wie Kinder. Denn diese Eis-Konditoreien sind schließlich nur der Zuckerbäcker von früher im neuen, modernen Gewande. Was will es da schon sagen, daß diese Kinder nebenher auch Zigaretten rauchen? Es ist doch nur der verständliche jugendliche Wunsch, sich einmal wie die „Großen" benehmen zu dürfen, einmal wenigstens für voll genommen zu werden. Mit dieser Illusion, daß sie hier die Rolle der Erwachsenen spielen dürfen, sind sie zufrieden und froh. Und so nimmt man als Resultat seiner Beobachtungen ein leises Bedauern darüber mit nach Hause, daß das Leben nur zu bald lehrt, sich nicht mehr mit Illusionen zu bescheiden. Aber dann geht man ja auch nicht mehr in eine Eis-Konditorei.

H. R—z.



„Irgendeine rosa Substanz wird in Glas geleimt."

Wojewodschaft Schlesien.

Der Saatenstand in der Wojewodschaft.

Der Saatenstand war am Ende Juni 1929 in unserer Wojewodschaft folgendermaßen zu bewerten, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittelmäßig, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet.

Winterweizen 3, Winterroggen 2—3, Wintergerste 3, Sommergerste 2—3, Hafer 3, Gemenge aus Getreide aller Art 2—3, Acker-, Sau- und Pferdebohnen 2—3, Linsen und Wicken 3, Kartoffeln 3, Zuckerrüben 3, Futterrüben (Runkeln, Raps und Rübsen) 3, Flachs (Lein) 2—3, Klee 2, Luzerne 3, Wiesen mit Be- und Entwässerungsanlagen (Rinselwiesen) 2, andere Wiesen 3, Erbsen und Futtererbsen aller Art, Peluschken 3, Raps 2—3.

Die Witterung war im Monat Juni, mit Ausnahme der Zeit vom 10. bis 17., rauh und regnerisch. Stellenweise gingen häufige starke Gewitter hernieder. Im allgemeinen war die Witterung für das Wachstum der Pflanzen günstig, mit Ausnahme für Rüben, die im Wachstum noch zurück sind. Die Heuernte war stark beeinträchtigt durch die Regenfälle der letzten 8 Tage und konnte noch nicht beendet werden. Die Roggenblüte verlief gut, dehnte sich dieses Mal auffallend lang aus. An Schädlingen trat die Rübenfliege auf, stellenweise auch Rost- und Erdflöhe. Infolge der anhaltenden Nässe konnten die Saaten nicht wie es notwendig gewesen wäre, gepflegt werden. Deshalb ist Unkraut in großer Masse gewachsen, insbesondere zeigten sich Disteln, Mohn und Kornblumen. Die Ernteaussichten sind über mittel. — Hagelschäden waren nicht zu verzeichnen.

Gewinnliste der 19. polnischen Staatlichen Klassenlotterie.

3. Klasse.

Erster Ziehungstag.
(ohne Gewähr).

80.000 Zloty: Nr. 133982.
40.000 Zloty: Nr. 38936.
10.000 Zloty: Nr. 164454.
5.000 Zloty: Nr. 6339 93706 135866.
2.000 Zloty: Nr. 69875.
1.000 Zloty: Nr. 16672 102892 105061.
500 Zloty: Nr. 11835 82757 106349 174384 17665.

400 Zloty: Nr. 7650 18332 24016 42413 44192 51152 60480 78502 104932 106061 108070 112807 126381 130346 134121 155470.

300 Zloty: Nr. 6831 37529 39755 46398 54514 64370 67369 68039 73995 80013 80817 86146 91065 91952 94781 96581 109691 114818 120312 124866 129639 130424 132675 142026 146245 149353 160530 181333 184044.

250 Zloty: Nr. 787 896 3494 3818 5017 5254 5651 8245 8772 14056 14285 14390 15034 15232 16586 17178 18535 18846 20901 22463 24193 28293 29265 30868 32246 33698 34459 35125 35631 38790 42214 43044 44216 44651 44811 44970 45377 49623 49633 50481 50627 52509 53700 55098 57219 67697 68808 68906 69376 70847 72187 74264 76703 79066 79779 83993 84251 85533 85640 87119 88734 88938 90664 94513 94977 95788 95888 97084 98160 98258 98867 101384 104528 105275 106487 106564 107057 109777 110398 110584 111308 111550 113821 114481 117040 117272 118134 118142 118809 118959 119094 121969 122738 122785 124817 125561 196014 127954 128104 128340 128516 129506 129945 133767 134256 135674 135776 144676 144916 145996 146161 146721 147480 149842 150118 150384 153311 156017 158216 159823 160860 169435 170730 171454 172061 177340 178441 178787 181186 182523 183029.

Zweiter Ziehungstag.
(ohne Gewähr.)

20.000 Zloty: Nr. 139864.
2.000 Zloty: Nr. 114922 151763.
1.000 Zloty: Nr. 113464 132522.
500 Zloty: Nr. 23582 109611 113875 138272.

400 Zloty: Nr. 15967 35607 58170 69602 112715 150200 150790 165802 178358.

300 Zloty: Nr. 11550 20408 27337 40785 43049 57039 82639 98781 100125 120640 123928 125504 127182 129381 145820 149513 155335 160640 169680 175677.

250 Zloty: Nr. 1720 2129 2663 2930 3174 4251 4467 5441 8637 9102 9871 10026 12917 13161 14143 15851 20349 20919 23006 29413 31441 31883 37480 39703 42320 43794 44283 45796 45883 47927 55425 58108 58931 60680 61447 63654 63662 63802 64550 67307 73754 76939 79326 79854 81056 88349 88376 93418 94947 95561 99154 99675 100278 101197 107761 110987 111686 113097 114822 115513 115817 118788 120065 122479 125910 126861 127771 127957 128224 130952 131011 131895 132172 133439 134990 136648 138719 138940 141438 144675 150178 150466 152590 152871 155876 156049 158423 159471 161236 168155 168634 169415 169866 172674 173758 175173 178422 178663 179589 180927 181093 183853 184843.

Bielitz.

Die Ziehtochter vergewaltigt. Ein gewisser M. T. in Bielitz hat seine minderjährige Ziehtochter vergewaltigt. Er wurde zur Anzeige gebracht und darauf den Gerichtsbehörden zur Disposition überstellt.

—0—

Biala.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Bezugnehmend auf die Notiz in Ihren geschätzten Blatte vom 12. 7. 29 aus Biala, ersuche ich im Sinne des Art. 32 des Preßgesetzes um Aufnahme nachstehender Richtigstellung:

„Es ist unwahr, daß in meinem Restaurationslokal skandalös zugeht und daß sich die lärmenden Szenen auf der Straße fortpflanzen, dagegen ist es wahr, daß in meinem Lokal sich die Gäste vollständig ruhig verhalten und die angeblichen lärmenden Szenen auf der Straße nichts mit meinem Betrieb gemeinsam haben."

Leon Tesser.

*

Wir haben die obige Berichtigung aus Coulance gebracht, trotzdem sie den Bestimmungen des Pressegesetzes nicht ganz entspricht, müssen aber, nachdem die Vorgänge in und vor dem Lokale Tesser uns wiederholt von einwandfreien und über jedem Zweifel stehenden Personen geschildert worden sind, darauf bestehen, daß die zuständigen Behörden sich mit diesem Lokale näher befassen. Es kann wohl einer Zeitung nicht das Recht abgesprochen werden, wenn sie aus Leserkreisen wiederholt ersucht wird, die Beseitigung der angeblich skandalösen Verhältnisse in dem Lokale den Behörden ans Herz zu legen, dies in entsprechender Weise zu tun. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß im Lokale Tesser unbedingt Dinge vorkommen, die nicht geduldet werden dürfen. Wir haben verlangt, daß die maßgebenden Faktoren sich mit der Sache befassen und dieselben werden wohl dieser Aufforderung nachkommen und dann selbst wissen, was sie zu tun haben.

Einbruch in das Postamt in Buczkowice. In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag wurde ein Einbruch in das Postamt in Buczkowice verübt. Die Täter haben die Eingangstür mittels Ditrichen oder Nachschlüssel geöffnet. Darauf haben sie eine eiserne Kassette mitgenommen. In der Kassette befanden sich Briefmarken im Werte von 969.60 Zloty. Etwa 300 Meter vom Tatort entfernt wurde die gesprengte Kassette gefunden. Die Täter haben keine Spur hinterlassen und sind entkommen.

Der 18-jährige Sohn des bekannten Leinwandindustriellen in Wilamowice, Krzyzanowski, der erst heuer die Matura in der Bielitzer Gewerbeschule absolvier hat, ist beim Baden im Flusse Poprad ertrunken. Dem in Bielitz bestbekannten Vater wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Kattowitz

Die Forderung der Straßenbahner abgelehnt.

Am Donnerstag hat eine Verhandlung zwischen Vertretern der Schlesischen Straßenbahngesellschaft und den Vertretern der Straßenbahner in Angelegenheit eines neuen Tarifes und Regulierung der Gehaltssätze stattgefunden. Die Verhandlung wurde ergebnislos abgebrochen. Diese Angelegenheit wird dem Schiedsgericht überwiesen werden.

Von einem tollen Hund gebissen.

Am Donnerstag wurde die Krankenhausschwester Maria Engelbert im Gemeindekrankenhaus in Domb von einem tollen Hund gebissen. Die Verletzung ist nach ärztlicher Ansicht nicht besorgniserregend. Der Hund war Eigentum des Krankenhauses und wurde darauf erschossen. Auf Anweisung des Veterinärarztes wurden gleichfalls ein zweiter Hund und zwei Katzen erschossen, die sich im Krankenhaus befanden.

Ein raffinierter Einbrecher. Dienstag, nachts ist ein unbekannter Einbrecher in die Wohnung der Geschäftsfrau Viktoria Schiersch in Kattowitz, ul. 3-go Maja, eingedrungen. Als der Dieb die Wohnung absuchte, erwachte die Tochter der Wohnungsinhaberin. Sie rief um Hilfe. Der Einbrecher sprang zu ihr und verhinderte sie am Schreien. Als der Einbrecher sah, daß er nicht zum Ziele komme, sprang er aus einem Fenster auf eine tiefer gelegenes Dach eines Schuppen, nachdem er vorher noch die Geschäftsschlüssel an sich genommen hatte und entkam. Dieser Diebstahl wurde von Frau Schiersch nicht gleich bemerkt. Frau Schiersch ist Besitzerin eines Schokoladengeschäftes. In das Schokoladengeschäft wurde in derselben Nacht eingebrochen und Waren im Werte von 1200 Zloty gestohlen. Die Polizei fahndet nach diesem raffinierten Einbrecher.

Betriebsunfall. Am Mittwoch verunglückte der Arbeiter Johann Kaszny auf der Maxgrube in Machalkowitz dadurch daß er beim Ueberschreiten des Grubengeleises von einem Grubenwagen erfaßt wurde, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Kaszny hat den Unfall durch seine eigene Unvorsichtigkeit verschuldet.

Versuchter Einbruchsdiebstahl. Am Donnerstag versuchten unbekannte Diebe in die Restauration Leo Kopietz in Zalenze einzudringen. Die Diebe hatten bereits das Vorhängeschloß abgeschlagen. An der weiteren Tätigkeit wurden sie durch die hinzukommende Polizeipatrouille verscheucht. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

—0—

Königshütte.

Eine Schaufensterscheibe durch ein Autorad zerschlagen. Am Dienstag in den Nachmittagsstunden fuhr ein Auto auf der ul. Pilsudskiego in Königshütte. Plötzlich löste sich ein Rad des Autos los und rollte in eine große Schaufensterscheibe hinein, welche zerschlagen wurde. Die Schaufensterscheibe hat einen Wert von 2000 Zloty.

Gelddiebstahl. Die Kriminalpolizei in Königshütte verhaftete die 28 Jahre alte Elisabeth Koszela auf frischer Tat, als sie dem Restaurateur Josef Kostorz 2100 Zloty stehlen wollte.

Lublinitz.

Ein Schmugglerfuhrwerk angehalten. Der Polizeiposten in Pawonkau hielt ein verdächtiges Fuhrwerk aus Lagiewnik an. Die Revision ergab, daß das Fuhrwerk mit etwa 1000 Kilogramm geschmuggelter Rosinen beladen war. Das Fuhrwerk mit der Ware wurde beschlagnahmt. Der Fuhrmann wurde verhaftet.

—0—

Myslowitz.

Aufklärung des Raubüberfalles.

In Angelegenheit des Raubüberfalles auf den Oberhäuer Strzydlo in Myslowitz hat die Polizei als Täter Piotrzykoski und Pieczka festgestellt. Beide wurden verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Die Leiche eines Selbstmörders gefunden. Am Donnerstag wurde im Wald von Emot bei Myslowitz die Leiche eines Selbstmörders gefunden. Die polizeiliche Nachforschung ergab, daß der Tote der Bankbeamte der deutschen Volksbank in Myslowitz Ernst Kronik ist. Kronig hat den Selbstmord vor einigen Tagen verübt.

Festnahme eines Diebes. Am Mittwoch hat die Polizei in Myslowitz den städtischen Arbeiter Theodor Ptak aus Nikischschacht verhaftet, weil er seit längerer Zeit systematisch zum Schaden des Magistrates Leitungsdraht gestohlen hat. Der Wert des gestohlenen Drahtes beträgt 600 Zloty.

Pleß.

Ein gewissenloser Chauffeur.

Am Dienstag, in den Nachmittagsstunden, überfuhr das halbschwere Lastenauto Sl. 4208 auf der Chaussee zwischen Nikolai und Smilowice den 15 Jahre alten Sylvester Nowak, welcher infolge der erlittenen Verletzungen starb. Dasselbe Auto ist auf derselben Chaussee in ein Fuhrwerk des Dominium Smilawice hineingefahren. Dadurch wurde ein Pferd erheblich verletzt. Das Pferd mußte erschossen werden. Die Schuld an diesen Unfällen trägt der Chauffeur Herbert Förster aus Pawlow, weil er im betrunkenen Zustande war und dadurch keine Berechtigung zur Führung eines Autos hatte.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sind Einbrecher in die Restauration Karl Baron in Goczalkowitz eingedrungen. Die Diebe haben 20 Liter Schnaps und Liköre, Schokoladen und Tischtücher im Werte von 150 Zloty gestohlen. Die Einbrecher haben eine Fensterscheibe eingedrückt und sind auf diese Weise in die Lokalitäten eingedrungen. — Aus dem unverschlossenen Zimmer des Kaufmannes Konstantin Szlapa in Radostowice hat ein unbekannter Dieb 240 Zloty Bargeld gestohlen. Das Geld war im Bett versteckt, wo es der Dieb ausfindig machte.

—0—

Rozdzien.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung.

Die Steinkohlenförderung Polnisch-Oberschlesiens beden Schöffen Severyn geleitet, da der Gemeindevorsteher sich in Urlaub befindet. Die wichtigste Frage war die Besprechung der Wohnungsnot. Der Vorsitzende schilderte das in der Gemeinde herrschende Wohnungselend. Er wies dabei darauf hin, daß das Wohnungselend dazu beiträgt, Familienverhältnisse zu zerstören und die Moral zu vernichten. Es wurde beschlossen, an der Traugottstraße ein Wohnhaus durch die Gemeinde zu erbauen und wurden die Arbeiten dem Baumeister Drewniok übertragen. Ferner beschloß die Gemeindevertretung, ein Grundstück an der Feldstraße aufzukaufen und dortselbst Baracken für unfriedliche Mieter zu errichten. Zur Durchführung dieser Arbeiten soll eine Anleihe in Höhe von 100.000 Zloty aufgenommen werden. Die Versammlung faßte den Beschluß, die in den Häusern beschädigten Wassermesser, welche der Gemeinde gehören, auf Kosten der Gemeinde reparieren zu lassen. Es kommen hierbei mehr als 100 solcher beschädigter Wassermesser in Frage. Die Gemeindevertreter kamen sich darin überein, daß die schwere wirtschaftliche Lage der Wasserverbraucher und der Hausbesitzer es nicht gestatte, daß die Kosten der Reparatur der Wassermesser die Hausbesitzer oder Wasserverbraucher tragen sollen. Durch die Frostschäden ist weniger Wasser verbraucht worden, während die Wasserverbraucher einen Durchschnittsbetrag entrichten mußten. Der Gemeindevorstand hätte dadurch einen Nutzen zu verzeichnen gehabt, wenn nicht wiederum durch die geplatzten Röhren in den Erdleitungen große Wassermengen unverbraucht davon geflossen wären. Am Gymnasium sollen Renovationsarbeiten durchgeführt werden. Die hierdurch entstehenden Kosten in Höhe von 3000 Zloty wurden bewilligt. Wie üblich, wurden mannigfache Gesuche um Subvention abgelehnt. Es hatte um Subvention ersucht der Kirchevorstand der Kirchengemeinde Paulsdorf zum Zwecke eines Kirchenbaues, der Zentralvorstand der Vereine schlesischer Flüchtlinge und das Komittee zur Ehrung des schlesischen Dichters Josef Lempa zu Zwecken des geplanten Denkmalbaues.

Gemeindevertreter Neugebauer ist nach Beuthen verzogen und mußte deshalb sein Amt als Gmeindevertreter niederlegen. An seiner Stelle ist Herr Jantschek in die Gemeindevertretung eingezogen, welcher in dieser Sitzung eingeführt wurde.

—0—

Schwientochlowitz.

Straßenbauten.

Die Arbeiten zur Renovierung der Kreischaussee von der Kreisgrenze bei der Arbeiter-Kolonie „Präsident Moscicki" in Zalenze bis nach Schwientochlowitz sind mitten im Gange. Während der Arbeiten ist der Fuhrwerks- und Autoverkehr über Königshütte gelegt worden. Gleichzeitig mit der Ausbesserung der Chaussee wird die Legung der normalspurigen Doppelgleise für die elektrische Straßenbahn Kattowitz—Beuthen, die bisher eingleisig und kleinspurig ist, vorgenommen. In Zukunft wird die Straßenbahn in der Mitte der Chaussee fahren. An beiden Seiten werden dann die Fahrstraßen für Fuhrwerks- und Autoverkehr sowie ein Fußgän-

gerweg angelegt. Nach Fertigstellung der Chaussee wird der Richtungsverkehr einsetzen. Um diese moderne Straße anzulegen, ist die Chaussee verbreitert worden, einesteils durch Aufschüttung, ferner durch Benutzung der Fläche, auf welche bisher die Straßenbahn fuhr sowie auch durch Verschmälerung der Häusereingänge. Die Treppen zu den Hauseingängen werden zum Teil in das Innere der Häuser verlegt. Die Mitte der Chaussee, wo gleichzeitig die Straßenbahngleise gelegt werden, wird mit Granitsteinen gepflastert, während an beiden Seiten die Chaussee einen Termag-Belag erhält. Die Arbeiten werden beschleunigt durchgeführt, doch werden sie noch eine Zeit in Anspruch nehmen. Zunächst wird die Strecke bis Anfang der Gemeinde Schwientochlowitz hergestellt, später wird man die Fortsetzung der Chaussee in gleicher Weise ausbauen.

Schwere Autounfälle in Frankreich.

Paris, 19. Juli. Ein folgenschwerer Autounfall bei dem drei Personen getötet wurden, ereignete sich bei einer Straßenkreuzung unweit von Reims. Ein Kraftwagen, der von dem in Paris wohnhaften italienischen Industriellen Bonanone geleitet wurde, stieß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto des Industriellen und Bürgermeisters von Montmirail, Mathieu, zusammen. Die beiden Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Italiener und der Kraftwagenführer des Bürgermeisters waren auf der Stelle tot, während Mathieu kurz nach dem Unfall verschied. Zwei weitere Insassen wurden in schwerverletztem Zustand dem Krankenhaus zugeführt.

Im Dorfe Meridien bei Lyon kam der Wagen eines Weinhändlers ins Schleudern, fuhr auf einen Baum auf und überschlug sich. Die vier Insassen wurden unter dem Wagen, der sofort in Brand geriet, begraben. Während der Führer mit einem Schlüsselbeinbruch und ein Freund der Familie mit mehreren Rippenbrüchen davon kamen, verbrannten die Frau und das 4-jährige Töchterchen des Weinhändlers.

—o—

Was sich die Welt erzählt.

Diebstahl wertvoller Werke in der Bibliothek in Graz.

Wie aus Graz gemeldet wird, hat die dortige Polizei den bei der Universitätsbibliothek beschäftigten Hilfsbibliothekar, Dr. Josef Urdrich, wegen Verdachtes der Veruntreuung einiger wertvoller, der seiner Obhut unterstehenden Bibliothek gehörender Werke und des Verkaufes derselben ins Ausland verhaftet. Dr. Urdrich gestand im Laufe der Erhebungen, daß er im Laufe des letzten Jahres sich fünf Werke der Universitätsbibliothek angeeignet habe, davon habe er vier nach Leipzig an eine Firma verkauft. Als Motiv gibt er seine schwierige materielle Lage an.

Blutiger Zusammenstoß von Bahnbeamten mit einem Einbrecher.

Breslau, 19. Juli. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, wurden am Mittwoch früh in Grottau der Bahndienstbeamte Formann aus Breslau und der Reichsbahn-Assistent Scholz aus Grottau von einem dort festgehaltenen Einbrecher, der mit dem nächsten Zug weiter befördert werden sollte, angeschossen und schwer verletzt. Der Einbrecher ist durch den Bahnbeamten erschossen worden. Die schwer verletzten Bahnbeamten wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

—o—

Explosionskatastrophe

New York, 19. Juli. In der Pulverabteilung einer Aluminiumgesellschaft in der Nähe von Pittsburg ereignete sich am Donnerstag eine furchtbare Explosion, der 20 Arbeiter zum Opfer fielen.

Unwetterschäden in Valencienne.

Paris, 19. Juli. Ein heftiges Unwetter ging am Donnerstag über Valencienne und Umgebung nieder, das in wenigen Minuten die ganze Ernte vernichtete. Die elektrischen Leitungsdrähte wurden zerrissen und die Telegraphenstangen schwer beschädigt. Zwischen Beaumont und Montmeyran wurde die Bahnstrecke beschädigt, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Schutzmauer des Schlosses in Montmeyran stürzte ein und hindert jeden Verkehr.

—o—

Australischer Expreßzug entgleist.

Kein Toter.

London, 19. Juli. Der von Sidney nach Brisbane verkehrender Expreßzug ist am Donnerstag in der Nähe von Armidale, in Neu-Südwales, mit allen sechs Wagen entgleist. Mehr als 100 Reisende sind wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Sportrundschau.

Abbruch der Hakoah-Tournee.

Die Wiener Hakoah hat ihre weiteren Wettspiele abgesagt und bereits die Heimreise angetreten. Als Grund wird die Nichterfüllung von Verpflichtungen der gegnerischen Vereine angegeben, doch scheint der wahre Grund ein anderer zu sein.

Mitropacup der Amateure.

Die nächsten Gegner unseres Teams (Polen sind am 28 Juli die Tschechoslowakei in Posen und anfangs September Oesterreich in Wien.

—o—

Radrennen Krakau — Lemberg.

Das jährlich stattfindende Rennen wird diesmal Sonntag, den 21. Juli 1929 abgehalten, wobei der Start in Krakau — Podgorze Brücke — erfolgt. Die Strecke (325 km) führt über Bochnia, Tarnow, Rzeszow, Jaroslau, Janow nach Lemberg. Die Organisation besorgt diesmal Lemberg.

—o—

Internationales Schießen in Stockholm

Vom 4. bis 18. August finden internationale Schießkonkurrenzen in Stockholm statt. Die polnischen Vertreter (14) werden in Ausscheidungskämpfen die vom 25. bis 27. Juli 1929 in Thorn stattfinden, ermittelt.

Polnische Arbeitersportler in Nürnberg

In Nürnberg findet vom 18. bis 21. Juli 1929 ein großes Arbeitersportfest statt an dem auch 12 Warschauer Leichtathleten der Arbeitervereine „Skra" und „Sarmeta" teilnehmen.

—o—

Radrennen „Rund um Polen"

Wie der „Przeglond Sportowy" mitteilt unterstützen die Behörden in jeder Hinsicht die Organisation dieses imponierenden Radrennens. Besonders werden die schlesischen Behörden erwähnt, wobei 300 Mann Polizei während dem Rennen Dienst machen werden. Der Kattowitzer Magistrat bewilligte 1500 Zloty für die schlesischen Fahrer. Außerdem stellten hohe Persönlichkeiten Ehrenpreise zur Verfügung.

—o—

Leichtathletik-Vierländerkampf in Rom.

Der italienische Leichtathletikverband, der für dieses Jahr noch Länderkämpfe mit Ungarn, Griechenland und der Tschechoslowakei vorgesehen hatte, beabsichtigt, diese wegen Terminmangels als ein Vierländertreffen am 6. Oktober in Rom auszutragen. Während Ungarn und Griechenland sich mit dieser Regelung bereits einverstanden erklärt haben, steht die Antwort auf dem italienischen Vorschlag seitens der Tschechoslowakei noch aus.

Kanhäuser im Amateurteam gegen Polen.

Die tschechoslowakische Amateurauswahlelf gegen Polen wurde gemäß den am Sonntag gezeigten Leistungen provisorisch nachstehend nominiert: Kardos (Bratislava) oder Ledvina (Sparta (Kosir): Borisek (Liben), Soral (Bratislava), Dr. Schillinger, Steffel und Srbek (alle DFC. Prag); Burka (Prostejov), Bulla (Bratislava), Kanhäuser (D. F. C.) Vesely (Prostejov), Uher (Bratislava).

—o—

Küppers neuester Rekord.

Die westdeutschen Schwimmeisterschaften brachten bei gutem Besuch als Höhepunkt einen deutschen Rekord im 100 Meter-Rückenschwimmen. Küppers (Viersen) verbesserte seine bisherigen Bestleistungen um 0.4 Sekunden auf 1:10.8.

—o—

Das Profidebut von Martha Norelius.

Die erst kürzlich zum Professionalismus übergetretene Martha Norelius schwamm in New York bei ihrem ersten Start als Berufssportlerin die 500 Yards in 6:40, womit sie 8 Sekunden hinter ihrem eigenen Weltrekord zurückblieb.

Europäische Fechterklasse in Karlsbad.

Am Sonntag veranstaltet Riegel-Prag im Hotel Imperial in Karlsbad ein internationales Degenfechtturnier, dessen Protektorat Außenminister Dr. Benes übernommen und zu welchem Präsident Masaryk einen Wanderpokal gestiftet hat. Dieses Turnier erfreut sich internationalen Fechtkreisen besten Rufes und sah im Vorjahre Frankreich, Italien, Deutschland und die Tschechoslowakei am Start. Diesmal wurden auch Dänemark und die Schweiz eingeladen. Die Franzosen kommen mit Roussel, Prat und Schmetz, um den im Vorjahre gewonnenen Pokal zu verteidigen. Italien entsendet unter Führung Anselmis seine besten Kräfte, während die Namen der deutschen, dänischen und Schweizer Teilnehmer noch nicht bekannt sind.

Wildeneichen

Roman von Pankraz Schuk.

18. Fortsetzung.

Oben im ersten Stockwerk, öffnete Hilde eine Tür und bat Größing einzutreten.

Es waren mittelgroße, helle Räume, die Größing überlassen worden waren, ausgestattet mit einem Mobilar aus der Zeit vor hundert Jahren, als Großvater mit der Großmutter Hochzeit hielt: alt, aber gediegen und in geschmackvoller Anordnung.

„Ich hoffe, Herr Doktor," wandte sich Hilde, das Stillschweigen brechend, an den jungen Mann, „daß es Ihnen in diesem Hause gefallen wird, und . . ." Sie zwang die Worte zurück, die noch auf ihrer Zunge lagen.

„Ich will an dem Glauben festhalten, daß ich hier das finden werde, was ich suche, Fräulein. Und daß ich, wenn ich im Herbst wieder in die Stadt zurückkehre, den Aufenthalt auf diesem Erdenfleckchen zu den schönsten Erinnerungen zählen werde, die mir je beschieden waren."

Hilde merkte den heißen Schein nicht, der sich aus seinen Augen zu ihr verlor.

„Wir werden gewiß alles tun, Herr Doktor, Ihnen den Aufenthalt soviel als nur möglich schön und angenehm zu gestalten."

„Sie können versichert sein, Fräulein, daß ich hiefür sehr dankbar sein werde, um so mehr, als ich mit dem Bewußtsein hieher kam, als Eindringling angesehen zu werden."

Hilde wußte, woran Größings Worte rührten.

„Sie dürfen meinem Vater nicht nachtragen, daß er Ihrem Kommen einen Widerstand entgegensetzte. Wenn Ihnen Herr Doktor, bekannt wäre, wie das Herz meines Vaters an diesem Besitz hing, und er ihm auch noch heute, da er ihm nicht mehr gehört, seine ganze Liebe schenkt, und wenn Ihnen bekannt wäre, unter welchen Umständen er ihn hingeben mußte, dann wäre Ihnen sein Widerstand ohne weiteres begreiflich."

„Ich wäre nicht hieher gekommen, Fräulein, wenn ich nicht den dringenden Rat erhalten hätte, Wildeneichens idyllische Ruhe aufzusuchen, um hier, sagen wir, mein seelisches Gleichgewicht wieder zu gewinnen, das durch verschiedene Widerlichkeiten etwas aus seinen Fugen geraten ist. Es war mir ganz unbekannt, daß dieser Besitz seinerzeit von meinem Vater erworben wurde und nach seinem Tode an mich gefallen war. Und, Fräulein, daß ich es Ihnen gleich sage: ich wünsche, daß ich in keiner Weise als Eigentümer dieses Besitzes respektiert werde, und sowohl Sie als auch Ihr Herr Vater sich durch meine Anwesenheit in keiner Weise beengt fühlen mögen."

Ein tiefer Atemzug befreite sich über diese Worte aus der Brust des jungen Mädchens, das bange genug der jetzigen Stunde entgegensah, und ein freudiger Blick leuchtete Fritz Größing zu.

„Für diese Worte danke ich Ihnen von ganzem Herzen, Herr Doktor", erwiderte Hilde mit leicht bebender Stimme. „Vater ist in der letzter Zeit so eigen geworden,. Der Verkauf des Besitzes, der seit hundert Jahren Eigentum seiner Familie war, wird von ihm als ein schwerer Unglücksfall empfunden."

„Das kann ich vollkommen würdigen, Fräulein, um so mehr, als ja die Kaufsumme in den Gott sei dank schon vergangenen Inflationsjahren zu einer lächerlichen Kleinheit zusammengeschmolzen sein mußte."

„Das ist sie wahrhaftig. Nach Abzug des Betrages, den Vater meinem Bruder zur Verfügung stellen mußte, um geschäftliche Verpflichtungen zu ordnen, blieb sozusagen nichts mehr in seiner Hand."

„Ihr Herr Vater kann, was meine Person anbelangt, vollkommen unbesorgt sein. Vorläufig bitte ich, Ihm meine Wertschätzung auszudrücken, und daß es mich sehr freuen würde, wenn wir beide, selbstverständlich auch Sie mitinbegriffen, nebeneinander und in vollster Harmonie durch die Tage des heurigen Sommers gehen würden."

„Ich werde Ihren Wunsch meinem Vater überbringen." Sie reichte ihm die Hand. „Und nun wünsche ich Ihnen nochmals, daß es Ihnen hier wohlgefallen möge und Sie die Zeit Ihres Hierverweilens einmal zu Ihren schönsten Lebenserinnerungen zählen."

Hilde verließ die Stube, gefolgt von den Blicken des jungen Arztes.

Eine Weile war Fritz Größing wie in einem Traum. Dann warf er sich in einen der hochlehnigen Polsterstühle und sein Blick ging in die grünschattige Kühle des Parkes, der sich hinter dem Hause breitete.

Ein Sinnen überlief ihn jetzt und alle seine Gedanken rankten sich um das Mädchen, dessen reiche Anmut, von den Lasten auf ihrer Seele unberührt, den tiefsten Eindruck auf ihn machte.

Und er wurde das Gefühl nicht los, daß ihn sein Schicksal absichtlich in diese verschwiegene Heimatwelt geführt habe, und daß Hilde Reimann auf ihn und seine Zukunft vielleicht irgendwie einen bestimmten Einfluß nehmen werde.

*

Volkswirtschaft.

Die oberschlesische Zink=Blei=Industrie im Juni 1929.

Das Niveau der Produktion der Zinkindustrie in Oberschlesien weist im Monate Juni keine größeren und grundsätzlichen Schwankungen auf. Im Allgemeinen kann man einen Rückgang der Produktion des Grundartikels, das ist von Rohzink, und ein unbedeutendes Anwachsen der Nebenartikel feststellen. Und so wurden im Juni 11 157 Tonnen (gegen 11 188 Tonnen im Monate Mai), somit um 0.3 Prozent weniger als im Mai Rohzink produziert, elektroliten Zink wurden im Monate Juni 864 Tonnen) im Monate Mai 1202 Tonnen), das heißt um 28.2 Prozent weniger als im Monate Mai, erzeugt. Die Produktion von Schwefelsäure hat 25 245 Tonnen im Monate Juni (im Monate Mai 24 814 Tonnen), somit um 1.7 Prozent mehr als im Monate Mai, und Zinkblech 1259 Tonnen (im Monate Mai 1205 Tonnen), das heißt um 4.4 Prozent mehr als im Monate Mai betragen. Abgüsse und Erzeugnisse aus Zink haben im Monate Juni einen 50=prozentigen Rückgang im Vergleiche mit der Produktion im Monate Mai zu verzeichnen. Auf dem Gebiete der Produktion von Rohstoffen ist eine ziemliche Steigerung der Produktion feststellbar, denn die Gesamtförderung von Zinkerzen hat 77 925 Tonnen (im Monate Mai 73 468 Tonnen), somit eine Steigerung um 8 Prozent gegen den Monat Mai, Zinkwasserstoff hat man 3595 Tonnen) im Monate Mai 3175 Tonnen, somit um 13 Prozent mehr, als im Monate Mai erlangt. Die Steigerung der Produktion auf dem Gebiete der Rohstoffe ist aber ohne Bedeutung, wenn nicht regelmäßig mit derselben die Hebung der Produktion der grundlegenden und grundsätzlichen Artikel für die Zinkindustrie sich vergrößert. Die Bleiindustrie weist im Monate Juni sowohl in der Produktion des Bleies selbst, als auch in der Produktion des Silbers einen ganz beträchtlichen Rückgang auf. So wurde im Monate Juni 2882 Tonnen Blei (im Monate Mai 3125 Tonnen) oder um 7.5 Prozent weniger, als im Mai, und Silber 385 kg gegen 1284 kg im Monate Mai, somit um 70 Prozent weniger produziert.

Wenn man somit nach dem Niveau der Produktion von Rohzink und Blei urteilen wollte, so müßte man feststellen, daß das Tempo der Produktion der Zink=Bleiindustrie in Oberschlesien im Monate Juni etwas abgeflaut ist, was auch seine Bestätigung in der geringeren Anzahl der in dieser Industrie im Monate Juni im Vergleiche mit dem Monate Mai findet. Während im Monate Mai die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Ganzen 16 306 Personen betragen hat, so stellte sich der Stand der Arbeiter in der Zink=Bleiindustrie auf 16 186 Personen oder war derselbe um 120 Personen geringer. Hgs.

Polnisch=Oberschlesiens Kohlenproduktion.

Die Steinkohlenförderun g Polnisch=Oberschlesiens betrug im Monat Juni insgesamt 2 613 882 Tonnen. (Mai 2 513 040 To.), arbeitstäglich 108 912 (109 263) To. Davon gingen ab für Eigenverbrauch 217 088 (224 039) To. Der Inlandsabsatz zeigte einen Rückgang, der nur teilweise durch die Ausfuhr ausgeglichen wurde. Es wurden abgesetzt innerhalb Polnisch=Oberschlesiens 570 75[illegible] (579 642) To., nach dem übrigen Polen 787 711 (936 042) To., nach dem Ausland 1 030 688 (975 624) To., Gesamtabsatz 2 389 134 (2491 308) To. Die Zunahme des Exports betraf die nordischen Märkte. Bestände blieben 546 630 (542 371) To.

Der neue Gütertarif in Polen.

Der neue Gütertarif auf den Polnischen Staatsbahnen tritt am 1. Oktober 1929 in Kraft. Der neue Gütertarif wurde durch die Regierung den Vertretern der wirtschaftlichen Kreise und dem Tarifkomitee des Staatsbeirates zur Begutachtung vorgelegt. Es wurden verschiedene Wünsche der interessierten Kreise berücksichtigt. Im Vergleiche mit dem ursprünglichen Projekte haben die Sätze mehrfach eine Ermäßigung erfahren. Das Tarifkomitee hat beantragt, daß die Tarifsätze so erhöht werden, daß das Einkommen aus dieser Quelle den Gesamtbetrag von 160 Millionen Zloty betrage. Unterdessen wurde nach Einvernehmen mit den Wirtschaftskreisen und nach Berücksichtigung der Wünsche der Industrie und des Handels der Betrag auf 100 Millionen Zloty herabgesetzt.

Exportaussichten für polnischen Bienenhonig. Das Warschauer Industrie- und Handelsministerium hat der Lodzer Kammer von der bedeutenden Möglichkeit der Ausfuhr von Bienenhonig nach Italien mitgeteilt. Italien, dessen jährlicher Verbrauch an Honig gegen 2000 kg beträgt, importiert den Honig hauptsächlich aus Rußland und Jugoslawien. Polnischer Linden- und Blumen=Bienenhonig würde in Italien bedeutende Absatzchancen haben.

Die Entwicklung des polnischen Eisenbahnwesens. Die Zahl der Eisenbahnen steigt und ihr Stand bessert sich immer mehr. Gegen Ende des Jahres 1928 hatten die polnischen Eisenbahnen 5198 Lokomotiven, 10 029 Personenwagen und 141 560 Güterwaggons. Außerdem entwickelt sich auch die Herstellung von Lokomotiven im Lande, wobei drei Fabriken, nämlich: Chrzanow, Cegielski und Parowoz in einer bestimmten Zeit gegen 20 Lokomotiven liefern. Auch Personenwagen werden gegenwärtig schon im Lande hergestellt, und zwar nach den neuesten Systemen aus Stahl und Eisen, was die Sicherheit der Passagiere bei Katastrophen erhöht. Bis zum 1. Januar d. Js. haben die polnischen Fabriken 476 Lokomotiven, 618 Waggons und 28 000 Güterwaggons geliefert.

Die Century European Timber in Polen. Wie verlautet, sind zwischen der polnischen Regierung und der Century European Timber Corporation Ltd., London, Abmachungen getroffen worden, wonach die genannte Gesellschaft eine angemessene Vergütung für die einvernehmliche Auflösung der Waldkonzession Bialowieza erhält und durch die in Zukunft die Grundlage einer freundschaftlichen Zusammenarbeit geschaffen wurde. Durch diese Vereinbarungen hat die Gesellschaft wiederum volle Verfügung über ihre Holzbestände in Bialowieza erlangt; sie nimmt die Verladungen sofort wieder auf.

Börsen

Warschau, 19. Juli. London 43.25, Paris 34.94, Prag 26.38, Italien 46.66, Schweiz 171.52, Belgien 123.94.

Dollar in Warschau 8.88. Tendenz unverändert.

Zürich. Warschau 58.30, New York 5.20, London 25.22, Paris 20.37, Wien 73.22, Prag 15.38, Italien 27.19, Belgien 72.25, Budapest 90.63, Helsingfors 13.07, Sofia 3.75, Holland 208.70, Oslo 138.57, Kopenhagen 138.52, Stockholm 139.40, Spanien 75.70, Bukarest 308.50, Berlin 123.90, Belgrad 9.12.

Radio.

Samstag, den 20. Juli.

Warschau. Welle 1411: 16.30 Schallplattenkonzert, 20.30 Populäres Konzert, 22.45 Tanzmusik.

Kattowitz. Welle 416.1: 16.20 Schallplattenmusik, 18.00 Kinderprogramm, 20.30 Konzert aus Warschau, 22.45 Tanzmusik.

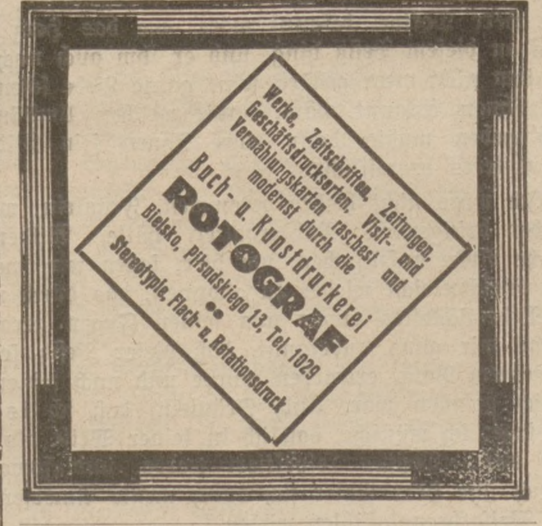
Krakau. Welle 313: 16.30 Schallplattenkonzert, 18.00 Kinderprogramm, 20.30 Konzert aus Warschau, 22.45 Konzert aus einem Restaurant.

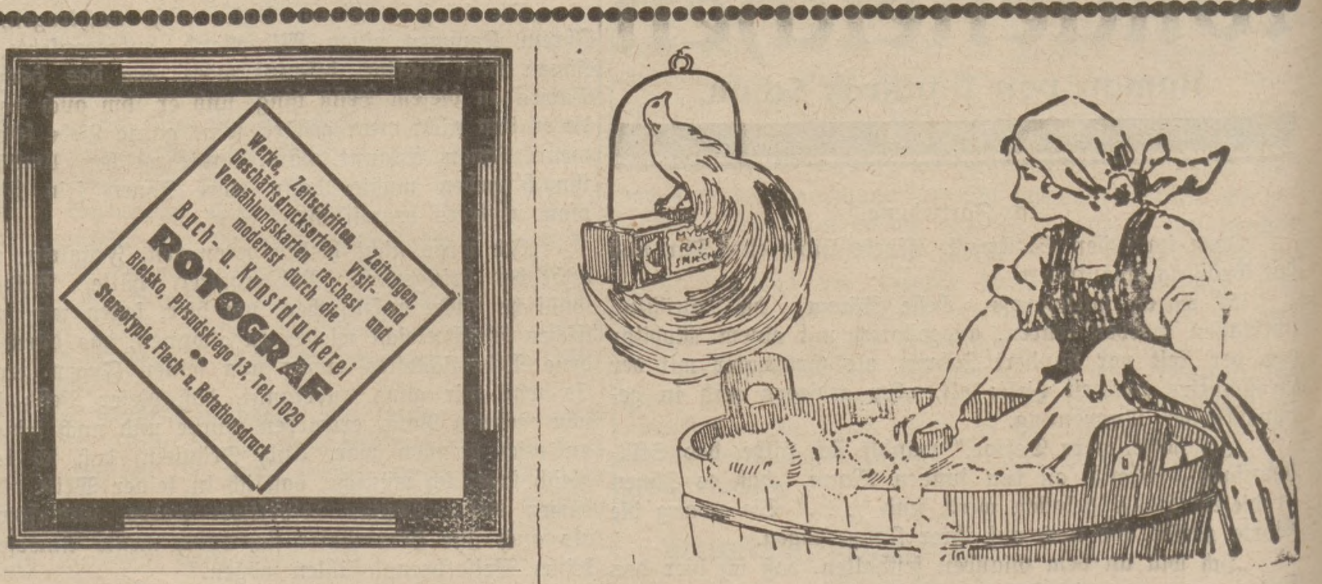
Breslau. Welle 253: 18.20 Zehn Minuten Esperanto, 19.05 Verkehrsbauten der Oder, 19.30 Speckjäger im australischen Busch, 20.00 Tolle Wirtschaft. Operettenposse, 22.30 Tanzmusik.

Berlin. Welle 418: 17.00 Unterhaltungsmusik, 19.30 Spanien als Reiseland, 20.15 „Berlin, wie es weint und lacht", Volksstück mit Gesang von O. F. Berg und D. Kalich. Musik von A. Conradi. Danach bis 24.30 Tanzmusik.

Prag. Welle 487: 11.30 Schallplattenmusik, 12.20 Mittagskonzert, 18.05 Deutsche Sendung, Karin Sylva, Mitglied des deutschen Landestheaters in Prag: „Aus der Kindheit". Alte und neue Reime, 19.05 Abendkonzert, 20.00 Auf dem Dorfe zur Kirchweih. Causerie mit Gesang, 20.25 Vereinigung der Zitheristen und Mandolinisten für die Tschechoslowakei, 21.00 Lieder von J. Malat, 21.15 Tanzmusik, 22.25 Aus Preßburg.

Wien. Welle 517: 11.00 Vormittagskonzert, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.45 Märchen für die Kleinen, 18.15 Kammermusik, 19.30 Hamerling=Abend. Aus seinen Werken, 20.15 „Eine einzige Nacht", Operette von Rob. Stolz.







Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko. Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.